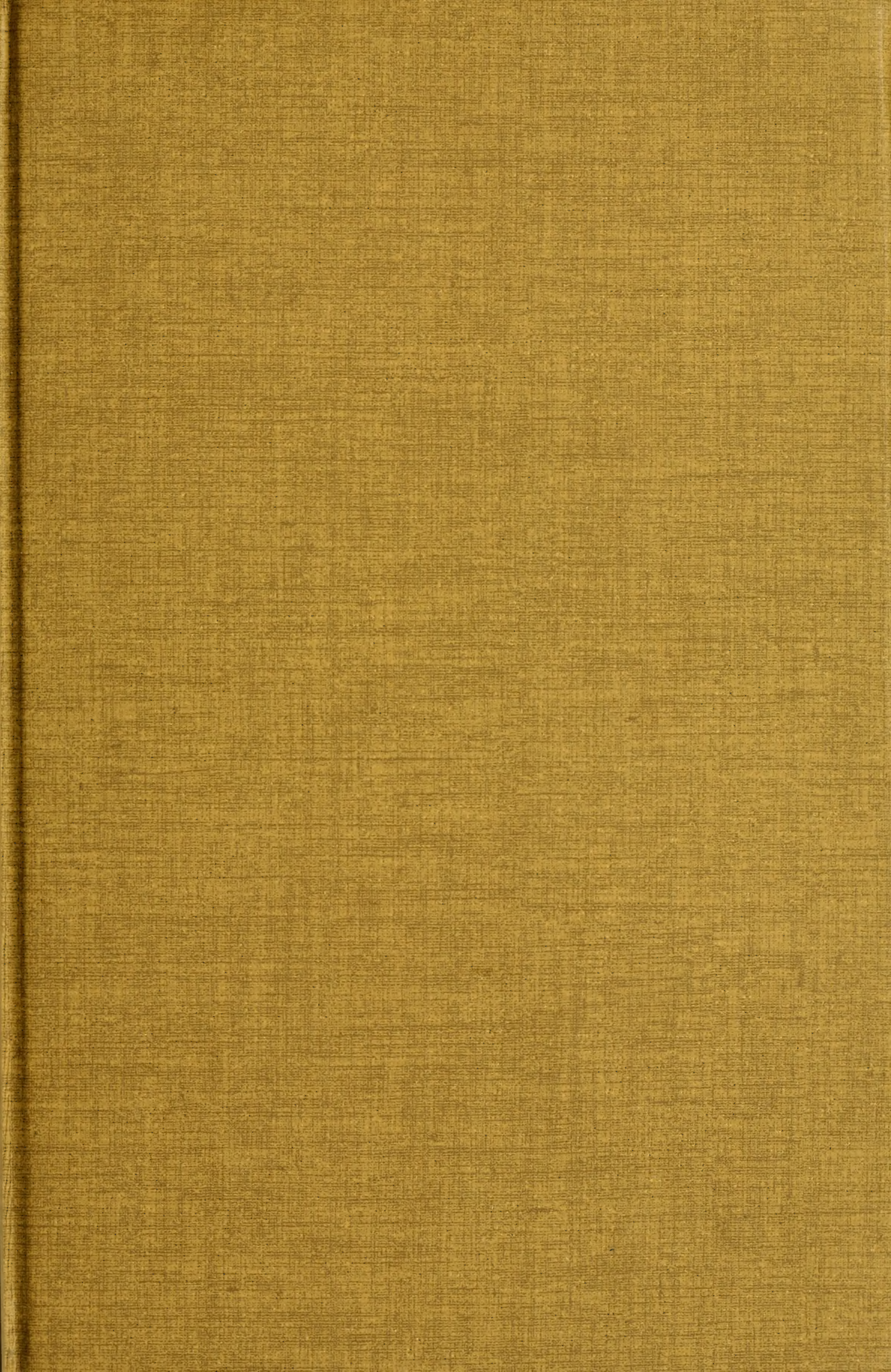
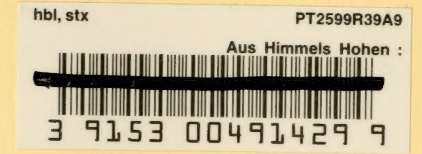
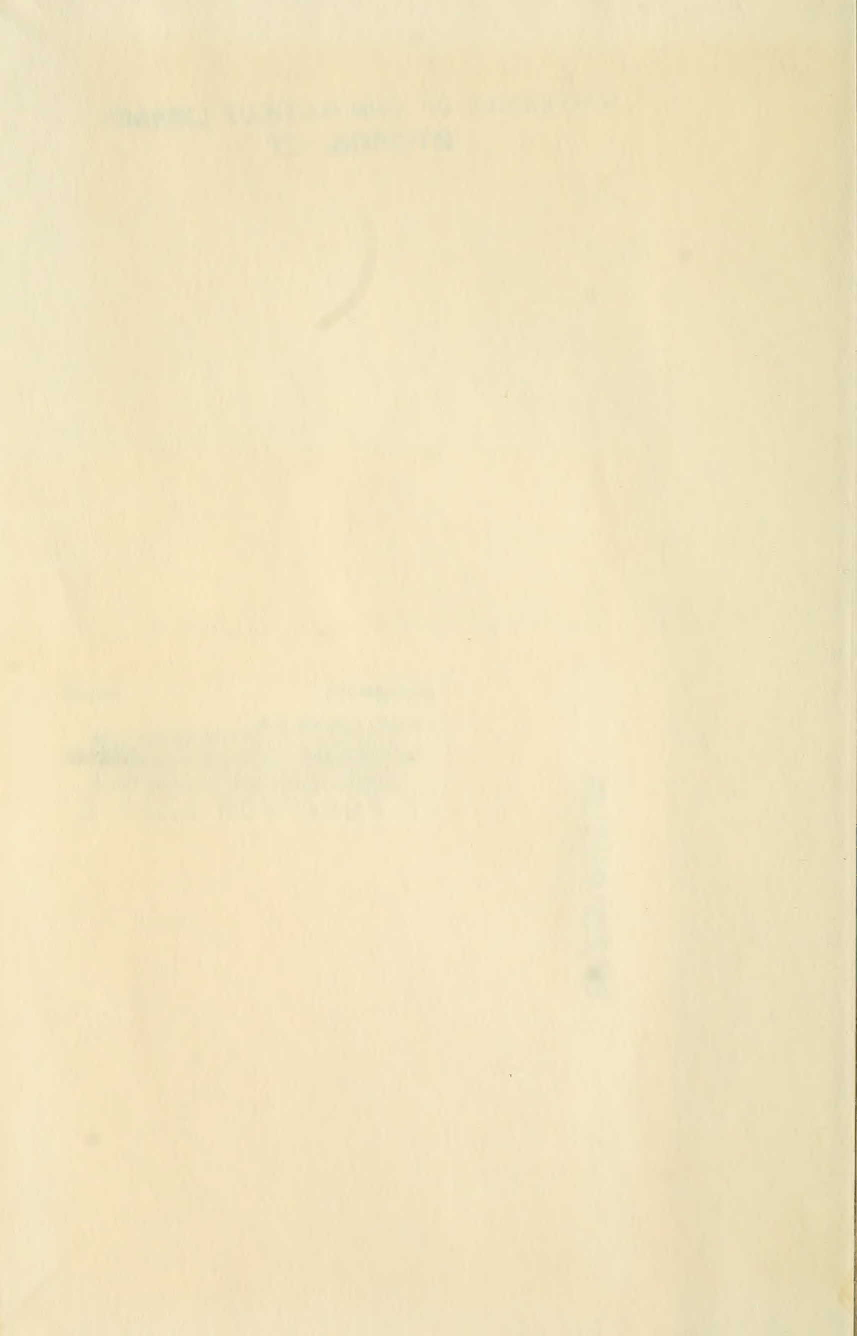






Aus Himmels Höhen

Allegorie in drei Akten

von

Friedrich Reimann



Sphinx-Verlag, Leipzig

Druck von Ernst Klöppel, Quedlinburg.

Personen:

Der Erzengel.
Der Genius Alvarez.
Der Genius-Tenor.
Die Genie Chronika.
Die Genie Dahlia.
Die Genie Zickzack.
Der Maler Raphael Santi.
Der Maler Van Dyck.
Der Bildhauer Thorwaldsen.
Der Bildhauer Michel Angelo.
Der Dichterfürst Goethe, } das
Der Dichterfürst Schiller, } Zweigestirn.
Der Chemiker Liebig.
Der Komponist Beethoven, }
Der Komponist Mozart, } das
Der Komponist Wagner, } Dreigestirn.
Die Orion-Elfen.
Die Silberstrahlen-Feen.
Die Bildhauer-Gnomen.
Der Engelschor.
Der Germanenchor.
Der Pikkolo-Engel.
Mephisto; die Viper, } das
Der Leopard, } Teufel-Trio.
Chor der Genien; Meister
aller Zeiten.

Erster Akt.

Himmlisches Abteil. Felsenkomplex mit hainartigen Gehegen. Rechts Estrade des Alvarez. Wahrzeichen: Aus ehernem Felsblock erwachsener Ambos, darauf ein Hammer. Oberwärts links, außerhalb des Felsenplateaus, Sonderidyll des Genius-Tenor und des ihm zuständigen, teils schwebenden Engelchors. In Fernsicht Täler und Höhen; am Horizont aufsteigender großer Feuerring mit Strahlenbildung.

Erste Szene.

Chronika, versehen mit Chroniktafel und Diamantgriffel; Dahlia, gekennzeichnet durch Dahlienschmuck; Zickzack, charakterisiert durch goldenen Stirnreif und daran aufstrebenden zickzackartigen Pfeilen, stehen im Bereiche der Estrade und beobachten das aufflammende Zeichen. Ihnen zuständig der Chor der Genien; Raphael Santi; van Dyck.

(Man hört den Zuruf des Genius-Tenor, inbetreff des Feuerringes): „Genius Alvarez; himmlischer Felsen!“

Der Engelschor (ergänzend): Genius Alvarez; strahlender Berg!

Chor der Genien:

Hell leuchtet schon, aus fernem Osten,
Der Feuerring, das Zeichen, auf. —

Der Genius-Tenor:

Sein Sinngebild: „Taten! nicht rosten!“

Der Engelschor: „Vollenden zielbewußt den Lauf!“

Chor der Genien:

Du sendest uns den Strahlenschein,
Alvarez, dich grüßt unser Sein.

Raphael Santi:
Das Sein, es ist ein hohes Wort;
Das Seligsein, in Himmelshort. —
Gar früh hab' ich einst nachgespüret,
Im Sinn, was mich zu Höhen führet.
„In Farben!" ward es mir bedungen;
„In Farben!" ist es mir gelungen;
„In Farben!" hab' ich den gegeben,
Der mich erhob zum ew'gen Leben;
Der mich geführt zum ew'gen Licht,
Eh' noch der jüngste Tag anbricht.

Van Dyck: Bis zunder —
Ihr Holden, nehmt's nicht übel;
Auch Raphael Santi, herrlicher Meister!
Bis zunder, hab' ich's nicht verstanden,
Wie ich kunnt' in dem Himmel landen.

Chronika: Van Dyck! Man sagt: —

Chor der Genien: Van Dyck! Man klagt: —

Chronika: „Ihr seid noch immer" —

Chor der Genien: „Verliebt!" —

Van Dyck: Potz Farbenklex und Kunstmäcen!
Der Teufel — müßte Schildwach' steh'n. —

Chronika: Soll ich's der Chronik einverleiben?

Van Dyck: O nein!

Gesamtchor: Dort tritt Thorwaldsen aus dem Hain.

Zweite Szene.

Vorige. Thorwaldsen. Dann Michel Angelo.

Thorwaldsen (links aus den Gehegen):
Das Werkzeug legt' ich aus der Hand.

Klar Wort heraus: „Mir ward's zum Tand,
Als ich Alvarez-Kreis erblickte,
Mich seiner Strahlen Schein erquickte." —
Gar emsiglich und allgemach,
Der Meister; viele folgen nach.

Michel Angelo (aus den Gehegen):
Und ist's ein ehrenwert Bestreben: —
„Dein Christus, er wird ewig leben!" —

Thorwaldsen: Angelo! Freund!

Michel Angelo: Wie hell doch schon der Kreis erscheint.

(Erglühen und Funkensprühen des Ambos.)

Dritte Szene.

Vorige. Liebig und Meister aller Zeiten.
(Die Meister beleben die Gehege.)

Chor der Meister:
Der Ambos glüht! Die Funken sprüh'n!
Die Strahlen das Abteil umzieh'n. —
Wie hehr ist doch die Wunderkraft,
Die die Unendlichkeit geschafft!

(Man hört den Genius-Tenor, wie vorher): Genius Alvarez; himmlischer Felsen!

Der Engelschor (ergänzend): Genius Alvarez; strahlender Berg!

Ein Meister: Wer ist der Sänger unbenannt?
Sein Name ward noch nicht bekannt.

Andere Meister: Nie sahen wir sein Angesicht,
Weil es umhüllt vom Azurlicht.

Chronika: Den Sänger werdet ihr noch schauen!

Chor der Genien: Er ist daher aus Deutschlands Gauen.

Chronika: Von Gott zum Genius ernannt.

Chor der Genien: Der Engelschor ihm zuerkannt.

Ein Meister: Das Debüt ist er uns noch schuldig.
Zu Zeiten wird man ungeduldig.

(Heftige Detonation. Erlöschen des Feuerringes.)

Vierte Szene.

Vorige. Alvarez.

Chor der Genien: Der Ring erlischt!

Chor der Meister: Der Strahl zergeht!

Alvarez (in strahlender Hülle am Wahrzeichen erstehend): Alvarez wahrhaft vor euch steht. —

Genien und Meister (gleicherzeit): Alvarez wahrhaft vor uns steht. —

Alvarez: Euch Freunde grüß' ich allzumal!
Ich grüß' den Hain, den Fels, das Tal!
Wie freudig bin ich, wenn ich schau,
Nach Erdenfahrt die Himmelsau!

Ein Meister: Laß hören, was du hast gesichtet;
Was du auf Erden hast verrichtet.

Chor der Genien:
Verschweige nichts, was du erschaut;
Was deine Seele hat erbaut.
Daß es fein firme und diamante,
Liebreich umkränze Chronika
Und es erlausche Fern und Nah.

Alvarez: Der Ehre fühl' ich mich bemessen.
Ein Tatbestand sei unvergessen.

Chor der Genien:

Ein Tatbestand, vorerst erwähnt,
Der deines Sternes Glanz verschönt.

Alvarez:

Der Aug' und Ohr und Herz berührt,
Und Finsternis zum Lichte führt.

Chor der Genien:

So sprich! Berichte ohne Zier;
Der Hörer viele lauschen dir.

Alvarez: „Am Waldessaum!"

Ein Meister: Ein duft'ger Titel!

Der Genius-Tenor (in leiser Erinnerung): Am — Waldes — saum! —

Alvarez: Am Waldessaum des Großstadtparkes, im Flimmerschein der Weltstadt-Abend-Atmosphäre, hielt ich Rast. Mitleidig, wie ich selten bin, überreicht' ich einem Wandelnden, von unbestimmten Jahren, ein blitzendes Bijou. —

Dahlia: Ein Edelstein aus Himmels Höh'n,
Wer hätte ihn nicht gern erseh'n;
Und mit des Busens tiefstem Sein,
Geahnet einen Hoffnungsschein.

Alvarez: Der sinnlos Zögernde, der schmerzlich wohl Berührte und dennoch plötzlich das Präsent krampfhaft Umklammernde, durchscheinend Dürftige, erbebte. — „Ihr seid ein Mehr! ein Übermeer-Atlant-Unentdeckter!" raunte ich ihm zu, rechtfertigend den beiderseitigen Vollzug. „Gleichwertig einem Schiller! Shakespeare! Willbrandt! Wildenbruch! Hauptmann! Sudermann!" vervollständigte ich den

Begriff. — Den schrillen Aufschrei, den schon einstmals wo gehörten und den auch hier prompt erfolgten, und den Verhall des Schrills, gleichsam ergänzend, bedeckte plötzlich Rabenfinsternis den Hain. — Doch als Menschenkunst, Genie, Verstand, vielleicht durch einen einzigen Fingerdruck, allmählich wiederum die Situation beherrschte, als neuer, heller Lichtschein klar und wahr, in tagesartigem Schimmer, die Peripherie, wie Zauberschlag exakt, perfekt wieder bemeisterte; und plötzlich in den Höhenlüften, eine Siegessäule, in geflügelten, gewundenen Kanülen, die Namen vieler Meister, in sternenartigen Lichten zeigte; und dann von einem Sternenmeer umgeben, gleichsam, wie zum Niedergruße, in mildem Glanz, sich wieder löste, da wurden auch des Dichters Augensterne, die ach, wie lang! wohl planlos stechend irrten, auffallend merklich milder. — Und diesen Augenblick benutzend, erpackte ich des Alten Rechte und ließ ein Quintequentchen Simplizissimus, Abteil Alvarez, durch die entnervten Hirne gleiten. — „Knie nieder, Menschenkind!“ autorisierte ich die Attraktion. —

„Wer bist du Ehrgebietender? — wie Feuer —!“ lechzte des Belebten Zunge. —

„Erkenne mich! — Ich bin Alvarez, ein Hoffnungsstrahl! O wage nie, zu zweifeln!“ — Als ich diese Worte, dem Zitternden, dem konvulsivisch Zukkenden und dem nun im Staube Knienden unversiegbar in das Herz filtriert, und ihm den Geistesstoff bis auf ein Minimum, unbeirrt, wiederum entzogen, entschwand ich seinem Dasein. — Ein Schrei durchhallte

noch den Hain; dann stellte Nacht, dann stellte Rabenfinsternis sich wieder ein, die eigenartige Situation, in ihrer Sonderart, mit Sturm gepaart, schwarzglänzend, ergänzend. — —

Chor der Genien (nach kurzer Pause, unwillkürlich): Ein Schrei durchhallte noch den Hain! —

Chronika (der Tafel einzeichnend): „Dann stellte Nacht — —."

Fünfte Szene.

Vorige. Der Genius Tenor.

Der Genius-Tenor (versehen mit Harfe, auf dem Felsenidyll sichtbar werdend):

Was ist die Nacht? Nun hab' ich es erlauschet:
Ist Rabenfinsternis, vom Wald umrauschet. —
Die Nacht, die Finsternis, ich will's gesteh'n,
Vergaß ich längst im Licht, in Himmelshöh'n. —

Der Engelschor: In Himmelshöh'n! —

Der Genius-Tenor:

„Was ist der Mensch?" Wie oft hab' ich's gesungen. —
„Das Lied vom Wald," längst ist es auch verklungen.
Durch Nacht, durch Finsternis, ich will's gesteh'n,
Erstand ich neu, im Licht, in Himmelshöh'n.

Der Engelschor: In Himmelshöh'n! —

Der Genius-Tenor: In Himmelshöh'n! In Himmelshöh'n!

Der Engelschor: In Himmelshöh'n! —

(Wechselvolles Bild der Meister, während des Gesanges.)

Thorwaldsen:

Heil! Heil! dem deutschen Sangesmann;
Beim Debüt zeigt er, was er kann;
Durch Gott, vom Azurschein befreit,
Erblickt er neu die Ewigkeit. —

Van Dyck: Das Debüt nenn' ich: Gut befunden!
Alvarez selbst mög's baß bekunden.

Alvarez:

Was ist die Nacht? — Wie int'ressant! —
Mir ist's, als hätt' ich selbst das Lied,
Dem Alten an dem Waldessaum,
Dank dem Tenor!
Erinn'rungsreich just zugesandt.

Van Dyck: Potz Farbenklex und Pinselstolz!
Der Dichter schafft beim grünen Holz. —
Mich dünkt, ich täte ihn erschauen;
An seinem Umriß mich erbauen!

Dahlia: Genius Alvarez, himmlischer Felsen!
Sprich! — So ließest du den Alten kniend?
Seinem rauhen Orte schweigsam fliehend! —

Alvarez: Dem Erdmagnet gab ich Befehl, den Auserwählten bis zur Morgendämmerung hin — zu fesseln!

Dahlia: Zu fesseln! — —

Alvarez: Fürwahr! umgaukelt nicht im Sinn,
Von Zwergelein im Pfühl;
In Purpurfesseln! —

Ein Meister: Ein Leitmotiv zu einem Phantasiegemälde. —

Chor der Genien: Laß, Genius —
Laß, Genius Alvarez,
Laß, Genius, das Bild entsteh'n,
Daß wir's mit Himmels —
Daß wir's mit Himmelsaugen seh'n. —

Dahlia: Und mit des Herzens Seelenstärke
Beklagen eines Sel'gen Werke.

Alvarez (vollzieht ein Zeichen. Es wird allmählich dunkel; den Hammer erfassend, einen leisen Schlag auf den Ambos abgebend, dem eine kleine Flamme entspringt):

Erstehe Bild, wahr in Geberde,
Treu in Natur der Mutter Erde;
Und laß abtönend Sturmesbrausen,
Durch himmlische Gefilde sausen.

(Es ersteht ein Waldsaum [im Hintergrund am Felsplateau] mit einer kniend, ringend, betenden Dichtergestalt. Ein Säuselwind setzt ein.)

Chronika (nach kurzer Pause): Dein, unser Wunsch, Dahlia, ist erfüllet.

Chor der Genien: Schwankende Erden-Halbnacht uns umhüllet.

Chronika: Gar seltsam flüstert es in den Gezweigen. —

Chor der Genien: Wohin wird sich die Gunst, die Ungunst neigen.

Chronika: Errege durch Gesang die Schicksalswage.

Chor der Genien: Bekräfte singend deine Eigen-Klage.

Alvarez:

Wenn's herb auch durch die Seele zieht;
Dahlia, sing' dein Klagelied.

Dahlia:

Leise klinget durch die leicht bewegten himmlischen Gefilde,
Grausamer in Himmels Höh'n,
Meiner Stimme Klageton.
An des Waldes Saum gebunden, kniend, kauernd im Gebilde,
Ringt der Menschheit Erdensohn.
Jäh ward ihm die Kraft entzogen,
Die ihm zugeführt, wie Wogen. —
„Ehrgebietender! wie Feuer —!" lechzte kraft Gedankenfülle,
Grausamer in Himmelshöh'n,
Das schon längst vergrämte Hirn,
Als der Strom mit Blitzesschnelle, sengend fast die äußere Hülle,
Hob die sorgbedrückte Stirn.
Hoffnungsstrahl! Besiegtes Zweifeln!
Neuer Geist! — Dann Geistentträufeln. —
Doch vom Hoffnungsstrahl bewebet, feurig noch das Auge blicket,
Grausamer in Himmelshöh'n,
Das zum Himmelszelt erhoben. —
Kraftberaubtes Augesenken! Wie ein Blatt im Herbst geknicket;
Tränenlos vom Sturm zerstoben! —
Dann ein Schrei! Ein Fehlerraffen! —

Ach, kein Jauchzen: „Ich kann schaffen!“ — —
Leise klinget durch die leicht bewegten himmlischen
Gefilde,
Grausamer in Himmelshöh'n,
Meiner Stimme Klageton.
An des Waldes Saum gebunden, kniend, kauernd im
Gebilde,
Ringt der Menschheit Erdensohn. —
Still muß er die Hände falten;
Beim Gebete starr erkalten. —

Alvarez (einen heftigen Schlag auf den Ambos vollziehend, dem eine größere Flamme entspringt):
Nicht länger will ich mich gedulden!
Den Meistern bin ich es zu Schulden.

So ich grausam bin, soll Thorwaldsen mich in härtsten Stein als Leoparden meißeln! Michel Angelo wird die Krallen schärfen! — So Grausamkeit mein Sein bewebet, mag Raphael, der Madonnenselige, mich als ärgsten Teufel malen! Van Dyck, das Pferdebein mit gift'ger Viper, und statt gleißend schön, dieselbe farbenprächtig ekelhaft ergänzen! —

So Grausamkeit die Fistel in mir wäre, soll aus meiner Strahlenhülle ein Unhold eine Bombe formen und selbige zu Atome auf dem Erdenball als Pestilenz zersplittern! —

So Grausameit nur in Atome mich berührte, wird mich ein Dichterfürst, als Vater-, Mutter-, Brudermörder, als ein Gewürm des Aberabscheu's, unvergänglich und verwünscht, in alle Herzen zeichnen, und selbst Satan in die Sehnen prägen, daß deren Zuk-

kungen, als ein Gebrüll des Schreckens, selbst der Hölle furchtbar werde! — (Vollzieht ein Zeichen. Der Waldsaum mit Dichtergestalt am Felsenplateau entschwindet. Man erblickt darauf momentan in der Ferne, um einen Bergabhang schleichend, Mephisto, anscheinend am Bande einen Leoparden führend.)

Van Dyck (währenddes):

Potz Farbenklex und Pestilenz!
Beelz ersteht, gut Konkurrenz;
In Firma: „Beelzebub und Sohn!"
Malt Raphael den Kompagnon;
Die Viping an dem Pferdefuß,
Beut Mann und Weib den Willkommgruß.

Zickzack: Welch hartes, namenlos Begehren!
Wer hilft den Zwiespalt abseitskehren? —

Chronika (der Tafel einzeichnend): „Wird mich ein Dichterfürst als Vater=, Mutter=, Brudermörder, als ein Gewürm des Aberabscheu's, unvergänglich und verwünscht — —" (Ferne Sirene setzt ein.)

Thorwaldsen:

Ein Werkstück müßt' ich neu entlehnen. —
Des Schiffleins Horn hör' ich ertönen. —

Michel Angelo: Zum Schärfen nützen neue Feilen.
Freund! Laß uns hin zu Schiffe eilen! —

Liebig: Den Unhold werde ich schon finden;
Ich such' ihn, in des Meeres Gründen! —

Der Genius=Tenor (in die Saiten greifend):

Es waren drei Gesellen,
Die zogen durch das Land;

Im Herzen Liebeswellen,
Fern von des Meeres Strand. —

Der Engelschor: Da zog es sie zum Meere,
Grad' wie ein Sonderzug;
Das Herz, es ward ihr leere,
Auf eines Schiffes Bug. —

Der Genius-Tenor: Tradeldideldumdei! Juchhei!

Der Engelschor: Hai! Hai!

Der Genius-Tenor: Sie schauten sich ins Auge;
Das schaute sonderbar:
„Das Meer für uns nicht tauge,
Und ferner Strand fürwahr!"

Der Engelschor: „Nicht Zedern und nicht Palme
Und edler Minen Gold;
Viel lieber Heimat-Halme
Und stiller Minne Sold."

Der Genius-Tenor: Tradeldideldumdei! Juchhei!

Der Engelschor: Hai! Hai!

Der Genius-Tenor: Sie konnten nicht zurücke;
Und mieden Trank und Speis'. —
War es zu ihrem Glücke?
Ihr wurde schwül und heiß. —

Der Engelschor: Sie stürzten in die Fluten;
Das Schiffsvolk lief zu Hauf.
Rot glänzten Abendgluten;
Drei Fischlein tauchten auf. —

Der Genius-Tenor: Tradeldideldumdei! Juchhei!

Der Engelschor: Hai! Hai! — Hai! Hai! —

(Eigenartiges Harfengetöse.)

Thorwaldsen:
Mein Werkzeug hält noch wacker Stand. —
Angelo, Freund! Ich bleib' zu Land.

Michel Angelo:
Die Haifisch' sollen uns nicht kriegen! —
Vertrauter Meißel, helft zum Siegen.

Liebig: Den Unhold werd' ich selbst studieren;
Kein Meergrund soll mich irretieren.
(Fernes Trompetensignal setzt ein.)

Ein Meister: Neu' Wunder! — Kavall'riesignal!
Hell klingt es über Berg und Tal.

Zickzack: Ich wünscht', ich wär' ein Reitersmann;
Ein Reiterliedlein stimmt' ich an.

Der Genius-Tenor (sehr treuherzig):
Mädel kumm! Mädel kumm! Mädel kumm!
Schau nicht um! Schau nicht um! Schau nicht um!

Der Engelschor: Merke, daß ein brav' Soldat,
Auch ein Herz im Leibe hat.

Der Genius-Tenor:
Mädel süß! Mädel süß! Mädel süß!
Send' ich herzlich zuckerfeine Grüß'!
Mädel süß! — (Näheres Signal.)

Der Genius-Tenor:
Mädelskuß! Mädelskuß! Mädelskuß!
Ohn' Verdruß! Ohn' Verdruß! Ohn' Verdruß!

Der Engelschor:
Weist Soldat nicht von der Hand;
Er küßt für das Vaterland.

Der Genius-Tenor:
Meine Treu! Meine Treu! Meine Treu!

Eile leise, eile schnell herbei!
Meine Treu! — (Nahes Signal.)

Der Genius-Tenor:
Ja, das ist bei zwei Spor'n Reiterswitz:
Faßt Soldat, Mädel drall um den Schlitz!

Der Engelschor: Drückt er es juch! an die Brust,
Voller Lieb' und Lebenslust.

Der Genius-Tenor:
Mädel drall! Mädel drall! Mädel drall!
Ist sein herzig, putzig, feiner Fall!
Mädel drall! —

(Kurzes Trompetengeschmetter.)

Ein Meister:
Mein' Seel'! Ich geh' zur Kavall'rie;
Und meide Künstler-Kompagnie. —

Anderer Meister:
Fänd' ich ein'n Gaul in den Gehegen,
Der Maid ritt ich Galopp entgegen. —

Van Dyck: Potz Farbenklex und Sporenklirren!
Mephisto soll den Rappen schirren. —

Sechste Szene.

Vorige. Die Silberstrahlen-Feen.

Chor der Genien:
Was glänzt dort in des Haines Höh'n? —

Die Feen (rechts oberwärts in den Gehegen):
Vernehmt die Silberstrahlen-Feen: —
Zwei Bildner, zwei Maler spazierten durch den Wald;
Durch den Wald: „Trara! Trara!"
Zwei Rehlein, zwei Häslein, die machten vor ihr Halt;
Vor ihr Halt: „Piffpaff! Uje!"

Wie war das zu versteh'n
Von Häslein und von Reh'n? —
Die Künstler lachten viererlei:
Ist dies Modell auch wahr und treu?
Trara! Piffpaff! Uje!" —
So schaute ein jeder ein Tierlein fragend an;
Fragend an: „Trara! Trara!"
Und ward, wie gebannet, als wär's ihm angetan;
Angetan: „Piffpaff! Uje!"
Ein Buchfink sang darauf:
„Sperrt sehr die Augen auf!"
Das taten sie denn alle vier;
Ein Schuß verhallte im Revier:
„Trara! Piffpaff! Uje!" —
Da standen vier Mägdlein, hellblond und sonder Fehl;
Sonder Fehl: „Trara! Trara!"
Statt Rehlein und Häslein, mit Augen klar und hell;
Klar und hell: „Piffpaff! Uje!"
Vier Mündlein rosenrot,
Küßten die Künstler tot.
So büßete einst Künstlerscherz,
Der brach manch armes Mädchenherz: —
„Trara! Trara! — Piffpaff! Uje! — Uje! Piffpaff!
— Trara! Uje! — Trara! Trara! — Uje! Uje! —
„Piffpaff! Piffpaff! — Uje! Piffpaff! Trara!" — —
(Ferner Verhall): „Trara! —"

Die Feen: Uje! Piffpaff! Trara! — —

Ein Meister: Uje! wie klingt doch wehmutsschön
Trara! der Silberstrahlen-Feen. —

Dahlia: Und wenn noch tausend „Trara!" klingen,
Alvarez feste sein Bedingen;

„Piffpaff! Uje!“ Aus tausend Sphären,
Alvarez feste sein Begehren;
Den Richtern möge er sich stellen;
Sie werden ihm die Urtel fällen! —

Alvarez: Wohlan! Inkulpat stellt sich den Richtern zur Verfügung! — (Ferner Donner.)

Alvarez (zu den Genien):

Hört des Donners dunkles Rollen!
Dünket es euch Klageton.
Schwestern, möget ihr auch zollen,
Dahlia, Siegern Lohn.
Gott mit ihr! und Gott mit euch! —
Mir gab Gott des Hammers Kraft;
Licht sie auch noch Sel'gen schafft! —

(Vollzieht einen wuchtigen Hammerschlag auf den Ambos. Eine blendende Lichtfülle überflutet die Bühne.)

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Akt.

Abteil des ersten Aktes. Hierzu als Neubildung auf äußerstem Plateau rechts höhere Porphyrwand mit hinterwärts angrenzender Felsenschlucht; links monumentale Felsenpartie, die im Oberteil einen punktierten, zum Sprunge ausholenden Leoparden birgt; derart, daß das äußere Gestein beim Behauen sich leicht löst.

Erste Szene.

Vorige. Im Bereiche der Felspartie zwölf Gnomen als Punktierer, in Modellansicht, ein zum Sprunge ausholender natürlicher Leopard. Inbetreff der Porphyrwand, in Modellstellung, verschränkten Armes, Mephisto, umwundene Schlange am Bein. — Wechselvolles Bild der Genien und Meister. — Zickzack in Sonderstellung.

(Indem sich der Vorhang hebt, schwindet die letzte blendende Lichtfülle.)

Alvarez: Ein klares Wort; ein frommer Wunsch!
Indes ein eigenartig Ding, derart abseits —

Zickzack:

Verzeih! — Als mich des Lichtes Glanz umfangen;
Bezaubernder! mich selbsten faßt ein Bangen,
Da ist's mir durch den Sinn gefahren:
„Ein Zickzack mehr!" — Ich wollt' nicht narren! —
Der Menschheit habe ich das Wort im Traumgebild erschlossen,
Als ein Gebet. — Möcht' es in Zickzack fördernd weiter sprossen! —

(Zuruf der Elfen aus der Tiefe der Felsenschlucht): „Oriono-ri-onoho!" —

(Erregter Kehllaut des Mephisto.)

Van Dyck: Gut Hals! — Spei aus! —
(Mephisto speit Feuer aus.)

Chronika (der Tafel einzeichnend):
„Es will ein frohes Hoffen in uns weilen,
Wenn fördernd regsam unser Geist sich müht. —
Es will ein leises Sehnen von uns eilen,
Zum Ziel, das unerreicht noch vor uns zieht;
Gleich Sternen fern; gleich Monden und gleich Sonnen;
O unfaßbares Sein, von Ewigkeit durchglüht!" —

(Ruf der Elfen wie vorher): „Oriono-ri-onoho!" —

Chronika (wie vorher):
„O Menschenherz, in Streben kaum begonnen,
Dem Blümchen gleich, an steiler Bergeswand;
Wie sind die Träume doch so bald zerronnen,
Wenn Ungeschick dich packt mit rauher Hand. —
Ach, wechselnd sind der Menschen Anverlangen!
Denn was dem einen Kunstwerk, ist dem andern
Tand. —
Wo Freude, Freund erreichen will, wird Bangen. —
O Menschenkind, in deinem kurzen Sein,
Mit Haß, es zwicken dich viel tausend Zangen;
Befangen lugt ein wenig Sonnenschein. —

(Näherer Ruf der Elfen): „Oriono-ri-onoho!" —

Chronika (wie vorher):
Erquicke stets, wie lichte Weihnachtskerzen,
So, süßes Hoffen, kehrst du wieder ein,
Als Lebensquell, in schwache Menschenherzen. —
Und dann noch Glaube, Liebe, fest umschlungen,
Erstarkt, erwählt, zum Kampf, statt güld'nen Erzen;

Als Talisman, vom hohen Lied umklungen —
O Menschensein, o sei von dem durchdrungen!" —

(Zuruf der Elfen, wie vorher): „Oriono-ri-ono-ho!" —

Alvarez: Ein klares Wort! Ein frommer Sinn!
Indes für Inkulpat nicht mehr geheuer! —
Schauet mein Ebenbild! —

(Bewegte Szene der Meister.)

Chronika (wie vorher): „Lichtumfangen, schlich Beelzebub, als probates Muster, talum ins Gehege, am Bändchen einen Leoparden führend. — Das Bändchen in des Teufels Hand, und das des Leoparden Hals umschmiegte, das war die Viper! — Ein fürchterliches, löwenartiges Gebrüll des Leoparden setzte ein. — Das Untier legte sich, als wie zum Sprunge. Blitzschnell schoß die Schlange von des Leoparden Hals, gleicherzeit das Pferdebein des Teufels schnell umspannend, auf dem Hufe einen Stützpunkt findend, emsig züngelnd, greulich anzuschauen. — Der Teufel schielte mit den Irrlichtaugen hinüber zu den Meistern. — Die Attraktion vollzog sich geradeüber von der Neuform; zwölf Gnomen schleppten Werkzeug nach der Felsenposition." —

Alvarez: Künstler! Erwählte Meister! — Greift zu Meißel und zu Hammer! — Dort jener neu erstandene Fels, er diene euch als Material — Er hat die Eigenschaft, nach der Gebildung noch härter als wie Diamant zu werden! — Künstler! Maler! — Greift zu Pinsel; zur Palette! — Dort jene interessante Porphyrwand, sie diene euch als Leinen! — Sie

hat den Vorzug, nach der Bemalung das Teufelsbild durch innere Glut noch teuflischer zu alvarezieren! — Merkt auf! — Hand- und Farbenmaterial werden Orion-Elfen, deren Ruf ihr schon vernommen, Euch in Bälde holde überreichen! — Merkt doppelt auf! — Heißer Stirn- und Lippenkuß sei euch gewährt! sei jedweden Künstlers Liebeslohnung! —

(Es setzt ein langgezogener Heulton des Leoparden ein und gleicherzeit der Elfenruf aus naher Tiefe der Felsenschlucht.)

Alvarez: Zur Tat! — Befreit den Fels vom Gröbsten, Dutzend-Gnomen! —

Die Gnomen (die Felspartie bearbeitend):
Meißel und Hammer,
Schnell sind zur Hand! —

Die Elfen (wie vorher): Durch heiße Kammer,
Ins sel'ge Land! —

Die Gnomen: Gruß von uns Zwölfen,
Orions Preis!

Die Elfen: Emsig punktiere,
Borstiger Kreis! —

Alvarez (eindringlich anregend):
Meißel und Hammer! —
Orions Preis! — —

Der Genius-Tenor: Werbend umklungen,
Harrenden Kreis. —

Der Engelschor: Marmorne Herzen,
Rauh und verschwiegen! —

Der Genius-Tenor: Sorgsam Erwägen!
Ankämpfen! Siegen! —

Der Engelschor: Und ein Bezaubern!
Umhoffen! Bangen! —
Der Genius-Tenor: Sichtlos Umschmeicheln,
Elfener Wangen! —
Der Engelschor: Meißel und Hammer!
Orions Preis!
Der Genius-Tenor: Himmlische Worte, —
Seelischen Kreis! — —

Alvarez: Schaut, wie die Stücke fliegen! — Wie unter der Punktierer Hände-Hämmern der Fels allmählich zum Leopardenbilde sich gestaltet! — Merkt auf die Selbstbewertung! —

Die Gnomen:
Wir sind nicht Fluß, wir sind nicht Quell;
Wir sind nicht Strom und nicht Gesell;
Wir sind nur Korn vom Dünensand;
Strom, Fluß, Quell ist des Meisters Hand! —
Alvarez (wie vorher):
Des Meisters Hand; des Meisters Hand! —
Der Genius-Tenor: Wen war sie einst nicht teuer?
Der Engelschor:
Gereicht zum Gruß in Künstlers Land! —
Der Genius-Tenor: So inhaltreich, so Eigenart!
Der Engelschor: Wie in dem Wald der Weiher!
Der Genius-Tenor:
Die Haut wohl schwiel und doch so fein!
Der Engelschor: Als glänzte drin ein Edelstein!
Der Genius-Tenor:
Verborgen wohl, doch strahlenrein in Feuer!

Der Engelschor:

So Eigenart wie in dem Wald der Weiher!

Alvarez: Punktiert ein Stirnteil des Alvarez!

Einige Gnomen (den Kopf des erstandenen Leopardenbildes bearbeitend): Hammer und Meißel,
Schnell sind zur Hand!

Die Elfen (wie vorher): Fördert der Geißel
Bildnis gewandt!

Die Gnomen: Was wir vermögen
Ist zu erseh'n!

Einige Elfen (am Rande der Felsenschlucht sichtbar werdend): Felsener Parde,
In Himmelshöh'n! — —

Alvarez: Schaut, wie die Stücke fliegen! — Wie unter der Punktierer Hände-Hämmern am Leopardenkopfe allmählich ein Stirnteil des Alvarez sich gestaltet! — Merkt auf die Selbstbewertung! — —

Die Gnomen:

Wir sind nicht Haß, wir sind nicht Leid;
Nicht Überqual im Sturm der Zeit;
Wir sind nur Nebenebenbei;
Des Meisters Kunst rächt nur den Schrei. —

Alvarez: Den Schrei! den Schrei! —

(Man hört rechts aus dem Hain einen markdurchdringenden, eigenartigen Schrei.)

Thorwaldsen: Gebt Raum, ihr Freunde! —

(Vordringen des Thorwaldsen; Musterung des Bildnisses und des natürlichen Leoparden; Musterung des Alvarez; Innerer Kampf; Rasten der Gnomen; Beklommene Pause.)

Chronika (der Tafel einzeichnend): „Die Freunde gaben schweigend Raum; die Gnomen hielten mit dem

Hämmern inne; der Leopard erschien wie Bronze; des Meisters Auge prüfte." —

Alvarez (eisern anregend, zu Thorwaldsen): Greif' zum Werkzeug! — Wer hätte je in seiner Art ein schöneres Modell gekürt! — (Beklommene Pause; Dehnen des Mephisto.)

Chronika (wie vorher): „Des Teufels Äußeres dehnte sich vor Innenfreude; die Viper züngelte erregter; des Leoparden Augen blitzten; das Auditorium fiberierte; Totenstille herrschte, bangte. — Welch' mannigfaltiges Erwarten! —"

Thorwaldsen (schlüssig): Welch' eisiges Erkenntnis! — Verfehmt und kraftberaubt wär' fürder Meißel, Hand und Hammer; der Marmor, der Granit, jedwedes Felsgestein vergilbe sich zu totem Mörtel! —

(Wutgebrüll des Leoparden; freudige Erregung der Meister.)

Michel Angelo (den Leoparden übertönend): Die Tatzenkrallen würden Feenfinger werden! Die Branken Muskeln eines Herkules! — Die Katzenaugen würde ich statt gelblich grün in himmelblauen Lichten malen! —

(Der Leopard wie vorher.)

Alvarez: Ein Wutgebrüll gekränkter Eitelkeit und des verletzten Stolzes! —

Zweite Szene.

Vorige Die Orionelfen entsteigen der Felsenschlucht.

Die Gnomen: Meißel und Hammer
Schnell aus der Hand! —

Die Elfen: Durch heiße Kammer
Ins sel'ge Land! —
Die Gnomen: Himmlische Höhen,
Himmlischen Kreis;
Die Elfen: Wir jetzt ersehen,
Orions Preis! —

(Eigenartiger Tanz.)

Chronika (währenddes einzeichnend): „Gleicherzeit entstiegen Orionelfen dem heißen Schlund der Porphyrwand, in wunderbaren Hältern bergend, Hand- und Farbenmaterial. — Stirn und Haar der Elfen zierte je ein Doppelreif mit halbdunkelroten und meerwassergrünen Orion-Elfenperlen. — Ein Schwebekreis von winzig kleinen Herzen, in Farben des Orionsterns, verzierte je den Scheitelpunkt der Elfen. — Kußhändchen den Meistern spendend, vollführten sie, die Wunderbaren, den wundersamen Orion-Eos-Elfentanz. — Intendat und Auditorium verharren in namenlosem Schweigen." —

Die Elfen:
Die Elfen, die Elfen, in himmlischen Gefilden!

Die Gnomen:
Sie tanzen, sie tanzen in reizenden Gebilden! —

Die Elfen: Es ist nicht zum Verdruß,
Ein süßer, heißer Kuß.
Die Gnomen: O spendet ihn, uns Gnome,
Und wenn auch als Atome.
Die Elfen: Und uns'rer Farbenpracht
In Hältern dargebracht!

Die Gnomen: O lasset sie uns schauen,
Ihr aus Orions Auen!
Die Elfen: Wo schwarze Rose glüh'n,
Die Farbenfunken sprüh'n. —
Van Dyck: Potz Pinselstolz und Elfenhain —
Den Maler packt's an Arm und Bein. —
Mich dünkt, ich müßte mit hinüben,
Um Farbenfunken dort zu üben. —
Raphael (in tiefen Sinnen).

Chronika (der Tafel einzeichnend): „Van Dyck halb in Orions Auen; Raphael in Farbenspiel versunken.“ —

Die Elfen:
Halbdunkel-, halbdunkel-, halbdunkelrote Veilchen! —
Die Gnomen:
O zeigt sie, o zeigt sie, o zeigt sie uns ein Weilchen!
Die Elfen: Es ist nicht zum Verdruß,
Ein veilchendunkler Kuß.
Die Gnomen: Mit Innigkeit gegeben,
Macht er das Herz erbeben!
Die Elfen: Und uns'rer Farben Pracht,
In Mischung dargebracht!
Die Gnomen: O lasset sie uns schauen,
Ihr aus Orions Auen!
Die Elfen: Wo dunkle Veilchen glüh'n,
Die Farbengrüße sprüh'n. —
Van Dyck: Potz Elfenhain und Pinselstolz!
Den Maler packt's am grünen Holz. —
Mich dünkt, ich wäre schon hinüben,
Um Farbengrüße dort zu üben. —

Chronika (wie vorher): „Van Dyck ganz in Orions Auen. — Raphael — — —“

Die Elfen:
Meerwasser-, meerwasser-, meerwassergrüne Perlen!

Die Gnomen:
Man pflückt sie, man pflückt sie von rosablauen Erlen. —

Die Elfen: Es ist nicht zum Verdruß,
Ein perlenreicher Kuß. —

Alvarez: Künstler! Erwählte Meister! Merkt auf! Merkt doppelt auf! —

Van Dyck: Tanzt! Tanzt! — Singt! Singt! —

Die Elfen: Die Farben, die Farben — —

Raphael Santi (mit steigender Ekstase eingreifend): — — Die je Künstlers Hand und Künstlers Sinn gemischt; der Griffel und den Wurf, den er gebildet; Gestalten in lichten Höhen, strahlender Pracht, lebendigen Quells; all unser Schaffen; all unser Sein, ein Schemen bedeute das Ganze! — Und Italiens schönste Frauen; erglühende Mädchen; pochende Herzen; wallendes Haar; heißflehende Blicke; süßeste Küsse bezaubernder Lippen; wogende Busen; schwellende Brüste der Jungfräulichkeit, geopfert dem Altare der Kunst; der Nonnen verborgenes Gebet und ihre beseligend ringenden Kämpfe; ja selbst der Segen des heiligen Vaters; all dies Herrliche sollte Vergessenheit in mir sein, würde ich, Raphael Santi, selbst zum Teufel geworden, Alvarez, den Genius, als Teufel malen! — Heil dem Alvarez! — —

Die Meister: Heil dir, Raphael Santi! —

(Reigen der Bäume; Verbeugung des Mephisto.)

Chronika (wie vorher): „Die herrlichsten Gebäume verneigten sich. — Selbst der Teufel machte eine Art Verbeugung."

Die Elfen (die Farben in die Felsenschlucht gießend): Die Farben, die Farben, wir schütten in den Bronnen! —

Die Gnomen:

Sie werden, sie werden zu Sternen und zu Sonnen!

Die Elfen:

Wir scheiden, wir scheiden aus himmlischen Gefilde!

Die Gnomen:

O bleibet, o bleibet, ihr reizenden Gebilde! —

Die Elfen: Es ist doch zum Verdruß,
Kein süßer, heißer Kuß. —
Es ist doch zum Verdruß,
Ach, daß man scheiden muß. —

Die Gnomen: Uns treibt ein Weh von hinnen;
Schaut unser Zwölf Beginnen.

(Enteilen links ab.)

Die Elfen: Und uns'rer Farben Pracht,
Den Sternen nun gebracht! —

Die Gnomen (hinter der Szene):
Gern möchten wir sie schauen,
Fern aus Orions Auen!

Die Elfen: Wo Tränenrosen glüh'n,
Die Tränenfunken sprüh'n! — —
Wo Tränenveilchen glüh'n,
Die Tränengrüße sprüh'n! —

Wo Tränenperlen glüh'n, — —
Die Tränen-Willkomm' sprüh'n! — —
(Stürzen je nach und nach in den Felsenschlund.)

Dritte Szene.

Vorige, außer Elfen und Gnomen.

Van Dyck (nach beklommener Pause):
Potz Pinselstolz und Elfenbein! —
Mein Herz, es ist kein Felsgestein. —
Mich dünkt, ich fühl' es neu ersteh'n,
In Kummer, Schmerz und Liebesweh'n! —

Chronika (wie vorher): „Elfen Ade! — Gnomen Ade! — Van Dyck — — —"

Van Dyck: Van Dyck! — Van Dyck! — —

(Elfengruß aus ferner Tiefe): Oriono-ri-onoho! —

Van Dyck: Ade! — Ade! —

Der Genius-Tenor: Ade, ade, du Malerherz! —
Leb' wohl! — Welch' bittersüßes Wort. —
Nicht Meer, nicht Stein, nicht Edelerz
Gibt deiner wunden Seele Hort;
Nicht Berg, nicht Tal, nicht grüne Au',
Nicht Kranichzug, nicht Morgentau. —
Ade, Ade, Leb' wohl! Fahr' wohl! —

Der Engelschor:
Ade, Ade! Leb' wohl! Fahr' wohl! —

Der Genius-Tenor:
Doch schau, doch schau, den grünen Wald!

Der Engelschor:
Horch! Wie die Drossel lustig pfeift! —

Der Genius-Tenor:
Getreulich hell das Echo schallt.

Der Engelschor: Das tief in deine Seele greift. —
Der Genius-Tenor:
Ade! Ade! — Lebt wohl! Fahr' wohl! —
Der Engelschor: Und hinterher das Herz doch hohl:
Der Genius-Tenor:
Fahr' wohl! Leb' wohl! — Ade! Ade! —
Der Engelschor:
Fahr' wohl! Leb' wohl! — Ade! Ade! —
Der Genius-Tenor und **der Engelschor:**
Ade, ade, du schöne Welt! —
Dich treibt ein wunderbarer Flug;
Du spürest dich im Himmelszelt;
O Herz, nun wirst du wieder klug;
Nicht Liebesweh, nicht Liebesglück,
Führt dich aus diesem Hort zurück. —
Ade, ade! Leb' wohl! Fahr' wohl!
Fahr' wohl! Leb' wohl! Ade! Ade! —

Van Dyck (in tiefem Schmerz): Fahr' wohl! Leb' wohl! — Ade! Ade! —

Alvarez: Van Dyck ist miterledigt; bleiben noch der Unhold und der Dichter, dem ich mich begeben. — Wohlan, wer ist der Herr Professor der Chemie, der mich zur Bombe formen würde? —

Liebig: Den Unhold wollt' ich so studieren,
Daß selbst die Felsen alterieren. —
Ob es gelungen, wie es soll? —
Man nehme mich zu Protokoll. —

Zickzack: Bomba — Bombastika — Nero — Popea — Bombemarius — Attila — Sulla — Sardanapàl! — —

Liebig: Bömbchen hin und Bömbchen her;
Bombe in und über Meer.
Als Groß-Pestilenz-Traiteur!

Chronika (der Tafel einzeichnend): „Als Groß-Pestilenz-Traiteur." —

Liebig: Heimtück'sch über Tal und Hügel;
In den Topf und in den Tiegel;
Über Flur und über Wald;
Auf den Schuldner, der bezahlt;
Über Brüder, unter Schwestern;
Auf die Brut in Vogelnestern;
Zwischen Väter, zwischen Mütter;
In die Brust von Knecht und Ritter;
Achter Freund und achter Feind,
Ob der Mond, die Sonne scheint. —
Bömbchen hin und Bömbchen her;
Bombe in und über Meer,
Als Groß-Pestilenz-Malheur!

Chronika (wie vorher): „Als Groß-Pestilenz-Malheur! — —"

Liebig: Mit dem frohen Bräutigam,
Der aus ferner Ferne kam;
Übern Hirt, der strickend singt:
„Flink voran, das Lämmlein springt!"
In den Arzt bei Todesnot;
In des Fährmanns Rettungsboot;
Auf den Steiger unberückt,
Der des Feuers Gluten drückt!

Chronika (wie vorher): „Der des Feuers Gluten drückt. —"

Liebig: In das kleinste Gotteshaus;
In die Burg von Dachs und Maus;
Zwischen Marder, Wiesel, Iltis;
In den Quell der Wüstenwildnis;
Wie der Sturm agitato,
Von dem Aff' zum Eskimo;
Wo nicht Mond- noch Sonnenwacht,
In des Bergwerks tiefsten Schacht. —

Chronika (wie vorher):
„Wo nicht Mond- noch Sonnenwacht,
In des Bergwerks tiefsten Schacht." —

Liebig: Bömbchen hin und Bömbchen her;
Bombe in und über Meer,
Als Groß-Pestilenz-Pasteur!

Chronika (wie vorher): „Als Groß-Pestilenz-Pasteur." —

Liebig: Niemand wird das Tierchen förmen,
Kein Professor tut für schwärmen.

Chronika (wie vorher): „Kein Professor tut für schwärmen. "—

Liebig: Strahl der Hoffnung, Alvarez,
Merke auf das Intermezz':

Chronika (wie vorher): „Merke auf das Intermezz':"

Liebig: Corned-beef und Haferschleim,
Mit desinfizierten Reim;
Zwiebelbretzeln, Sellerie-
Küchen förmt dir die Chemie. —
Und es soll ein Küchlein sein,
Ganz aus Bomben-Knötrich sein. —

Die Meister: Zwiebelbretzeln, Sellerie-
Küchen förmt dir die Chemie. —
Chronika (wie vorher):
„Und es soll ein Küchlein fein,
Ganz aus Bomben-Knötrich sein.“—

Vierte Szene.

Vorige. Der Piccolo-Engel.

Der Pikkolo (ein blattartiges Tablett in den Händen, darauf ein Küchlein und ein Gläschen Wein, aus den Gehegen heraus zu Alvarez):
Ein Pikkolo! — Er bittet fein! —
Es soll ja nur ein Pröbchen sein! —
Alvarez: Das nenn' ich Trumpf! Abtei! Alvarez!
Van Dyck (sich wieder beherrschend):
Potz Farbenklex und Küchlein fein.
Perplex weicht Schmerz und Liebespein. —
Mephisto (in Kehlton): Hugh! Hugh! — (Welchen Laut er auch schon während der Liebigszene charakteristisch hin und wieder von sich gegeben). —
Van Dyck (gelassen): Gut Hals! — Spei aus! — Spuck! Spuck! —

(Knurren des Leoparden.)

Alvarez:
Dazu auch Wein! — auch Wein! — auch Wein! —
Nun stärke dich, du Inkulpat! —
Der Pikkolo: Nun laßt den Weingesang ertönen!
Ein Meister: Das deutsche Weinlied! —
Der Pikkolo (zu Alvarez): Schlag nur ein wenig mit dem Hammer auf den Ambos, dann singt es der Germanenchor. —

Alvarez: Ein neuer Trumpf, Abteil Alvarez! — (Vollzieht drei taktmäßige leichte Hammerschläge auf den Ambos.)

Fünfte Szene.

Vorige. Germanenchor.

Der Germanenchor (oberwärts in den Gehegen auf der Bildfläche auftauchend oder nur hörbar):

Nun laßt den Weingesang ertönen;
Erhebt das Glas nach heißem Sehnen! —
Nun glänzt der Trunk in güld'nen Schein;
Es zieht der Weingott zu uns ein. —
Ertöne Sang geheimnisvoll,
Durchglüht von Amor und Appoll:
Am Rhein, an Saar- und Moselstrand,
Wächst edler Wein dem Vaterland.

Liebig (leise): Dem Vaterland! Dem Vaterland!

Der Germanenchor:

O edler Wein von deutschen Reben,
Du spendest Heiterkeit und Streben;
Das Auge glänzt, das Herz erwacht;
Dem Vaterland den Gruß gebracht!
Den Gruß so hell, so klar und rein,
Wie dieser echte deutsche Wein;
Den Händedruck von deutscher Hand,
Dem Vaterland, dem Vaterland! —

Liebig (wie vorher):

Dem Vaterland, dem Vaterland! —

Der Germanenchor:

Dem Vaterland wieder gedeihe,
Ein guter Wein, zur neuen Weihe;

Der Aug' und Herz stets treu bewebt
Und alte Freundschaft neu belebt;
Weit über Mosel, Saar und Rhein
Ergießt des Frohsinns Sonnenschein;
Und schürzt und knüpfet neues Band
Dem Vaterland, dem Vaterland! —

Liebig (wie vorher):

Dem Vaterland, dem Vaterland! —

Der Germanenchor, der Genius-Tenor, der Engelschor: Dem Vaterlande stets sich weihen!
Kämpfen in unwankbaren Reihen!
Wenn zürnend je Gefahr es droht,
Besiegeln Treu durch Not und Tod! —
Das ist des freien Mannes wert!
Schützen des Vaterlandes Herd;
Weihen gesunde, starke Hand,
Dem Vaterland, dem Vaterland! —

Gesamtchor: Dem Vaterland! Dem Vaterland!

Indem Alvarez einen kräftigen Hammerschlag auf den Ambos vollzieht und eine rote Lichtfülle die Bühne überflutet, fällt der Vorhang.

Dritter Akt.

Abteil des ersten Aktes. Im Hintergrund auf dem Plateau links prächtiges Laubwerk; gegenüber rechts ein Eichbaum.

Erste Szene.

Vorige, außer dem Pikkolo-Engel und dem Germanenchor.

(Indem sich der Vorhang hebt, schwindet die letzte rote Lichtwelle.)

Chronika (der Tafel einzeichnend):
„Der Pikkolo behend entschwunden;
Die Porphyrwand, der Felsenpard'
In Himmelshöhen überwunden;
Das Teufelstrio noch in Sicht;
Zweckdienlich — — —“

Alvarez: Restieret noch der Dichterfürst. — Wo ist er? — —

Der Engelschor: Ist in Höhen wohl gelandet,
In Untiefen nicht gestrandet;
Auf den Felsen ungeseilet;
Auf Papyrus eingemeilet.

Der Genius-Tenor: Über Meeres Wellenschlag;
In den Steppen, auf dem Hag;
Dichterfürst in Ernst und Scherz,
Ist in Bild aus Stein und Erz. —

Der Engelschor: Ist im Wald im Jägerkleide;
Bei den Hirten auf der Weide;
In der holden Mädchenseele;
Selbst bei Räubern in der Höhle;

Der Genius-Tenor: Bei des Mut'gen Siegesbahn;
In des Irren hohem Wahn;
In den Hütten; im Palast;
Im Matrosen auf dem Mast.

Der Genius-Tenor, der Engelschor:
Ist im Werden, im Vergehen;
In den Schnittern bei dem Mähen;
Ist in froherustem Gesange;
Ist in hoffnungsvollem Gange;
Ist in Sonn' und ist in Stern;
Ist in Knecht und in dem Herrn;
Ist und bleibt in aller Zeit
Himmelwärts zum Spruch bereit. —

Zweite Szene.

Vorige. Schiller.

Schiller (links auf dem Plateau, noch durch das Laubwerk gedeckt): Ein Kästchen dürfte des Dichters Manuskript vielleicht wohl werden; die Wände von Opal mit Kaiserblau durchwirkt. — Dem Sicherheitsverschluß, der zu Ehren der Chemie chemisch härchenfein gebildet, würde ein Reinparfüm entströmen, das märchengleich, von dem entferntesten Molekül bis zu dem Erdenball als ein Entzückungsgruß sich deuten ließe; selbst von Höllengeistern anerkannt! — Statt Vater-, Mutter-, Brudermörder; statt ein Gewürm des Aberabscheu's; statt Zuckungen des Teufels; statt ein Gebrüll des Schreckens: Veilchenhauch und Rosenduft! — —

(Ein Nebelstrahl zieht über die Bühne, köstliche Gerüche bis in den Zuschauerraum verbreitend.)

(Hufscharren Mephistos; Schweifwedeln des Leoparden.)

Chronika (wie vorher): „Ein eigenartiger Sonderstrahl, bestrahlend auch insonderheit den Teufel, die Viper und den Leopard, drang wunderhold durch das Abteil. — „Veilchenhauch und Rosenduft!“ hufscharrete der Teufel. — „Veilchenhauch und Rosenduft!“ züngelte die Viper. — „Veilchenhauch und Rosenduft!“ wedelte der Leopard. —“

Schiller (wie vorher): Mooresdunst und Lavagruß
Sich die Seele bildet;
Ach, oft schweren Wolkenflug,
Den kein Regen mildet;
Wüstensand im Waldrevier;
Langes, banges Schweigen;
An der Kelche Blütenzier,
Merkt sie Todesneigen. —
Und den Kern, aus dem geformt
Sonne, Mond und Sterne;
Erdenlust und Erdenweh,
Seziert die Seele gerne;
Eisigkalt, auch feinbedacht
Ränkelt sie sich Räte;
Finst'rer, als wie Grabesnacht;
Seele, bete Goethe! — —

(Stilles Gebet des Auditoriums. Abwendende Bewegung des Teufeltrios.)

Chronika (wie vorher): „Leise wandte sich der

Teufel, wandte sich die Viper, wandte sich der Leopard. — Leise zum Gebet beugten sich die Meister, beugten sich die Genien, betete Alvarez. — Leise flüsterten die Lüfte: „Seele, bet' auch Schiller!" —

Alvarez: Er ist es, dem ich mich verpfändet! —

(Nachtigallenschlag setzt ein. Das Laubwerk zerfällt. Man erblickt Schiller.)

Chronika (nach kurzer Pause, wie vorher): „Köstlicher Nachtigallenschlag setzte plötzlich ein; dem spähenden Auge, dem himmlischen Abteil, erstand der ersehnte Dichterfürst. —"

Kündender Engelschor:

Wie aus den Nebeln Bergeshöh'n,
Ließ Gott ihn einst zum Licht ersteh'n! —
Schaut auch die herrliche Gestalt,
Dem Eichbaum gleich! von Gott gemalt! —

Dritte Szene.

Vorige. Goethe.

(Der Eichbaum, gegenüber von Schiller, weicht zurück. Man erblickt Goethe. (Längere Pause.)

Chronika (wie vorher): „Ein Eichbaum wich zurück; dem gebannten Auditorium erstand die erhabene Gestalt des Goethe. — Schweigend verharrte das Auditorium. —"

(Zuwenden des Teufelstrios.)

Chronika (wie vorher): „Leise wandte sich der Teufel, wandte sich die Viper, wandte sich der Leopard. — Sie konnten sich den Anblick des Zweigestirns, sie konnten sich den Anblick der Gottgesandten nicht versagen; insonderheit des Einen; des dem Eich=

baum gleich! von Gott gemalt! Bezeichneten; und eingedenk der Mahnung: „Seele, bete Goethe!" — Welch' eigenartiges Sichfinden! welch' haftendes Beschauen! —"

Goethe: Gehorsam befolg' ich des Höchsten Gebot,
Mit Ehrfurcht die Ehre ermessend:
Den Freunden entbiet' ich des Höchsten Gruß!
Alvarez! dir spend' ich ein Rätsel. —
(Verneigung des Alvarez).

Die Meister: Ehre sei Gott, dem Allmächtigen!

Goethe:

Wer ging einst die Wege, die viele noch geh'n,
Sah aus in die Ferne und mochte erspäh'n;
Und mochte ergründen ein sonderlich Glück? —

(Mephisto erhebt langsam den Arm und formt die gespreizte Hand zur Faust).

Chronika (wie vorher): „Langsam erhob der Teufel den sehnigen Arm und formte, symbolisch deutend, die gespreizte Hand zur geballten Faust. —"

Goethe:

Und mochte ergründen ein sonderlich Glück? —
„Manch Träumer, verworren, bergauf und zurück." —

(Kreisen und Hufscharren des Mephisto, Kreisen oder Bewegung des Leoparden).

Gleicherzeit einseitiges **Engelsecho:**

Manch' Träumer, verworren, bergauf und zurück!
(Die Meister dasselbe).

Chronika (wie vorher): „Widerhallte himmlisches Echo, wiederholten feierlich die Meister. — Dreimal drehte sich indes der Teufel; dreimal scharrte er mit

dem Pferdehufe; dreimal äscherte sich die Viper; dreimal regte sich der Leopard. —"

Goethe: Gehorsam befolg' ich des Höchsten Gebot,
Mit Ehrfurcht die Ehre ermessend:
Den Freunden glüh' Feuer der Cherubim! —
(Rote Flamme über den Meistern).
Alvarez! dir künd' ich ein zweites. —
(Zweimalige Verneigung des Alvarez).

Die Meister: Ehre sei Gott, dem Allwissenden! —

Goethe: Wer hat oft hienieden sich herzig erbaut;
Beträufelt die Seelen und Geister geschaut;
Gebrodelt, gemodelt verborgen das Bild? —

(Mehrmaliges Armheben und Faustformen des Mephisto).

Chronika (wie vorher): „Wiederum erhob der Teufel den sehnigen Arm — — —"

Goethe: Gebrodelt, gemodelt verborgen das Bild:
„Manch' Schiffer, manch' Schäfer, manch' Schneiderlein gilt!" —

Zweiseitiges Engelsecho: Manch' Schiffer, manch' Schäfer, manch' Schneiderlein gilt!

(Die Meister dasselbe.)

(Mephisto gibt der Viper ein eigenartiges Zeichen. Knurren des Leoparden.)

Chronika (wie vorher): „Widerhallte zweifaches, himmlisches Echo; wiederholten feierlich die Meister. — Sarkastisch lächelnd gab indes der Teufel der Viper ein Höllenzeichen. — Leise knurrte der Leopard. —"

Goethe: Gehorsam befolg' ich des Höchsten Gebot,
Mit Ehrfurcht die Ehre ermessend:

Den Freunden strahl' Flamme der Seraphim!
(Heller Lichtschein über den Meistern.)
Alvarez! dir spend' ich ein Sprüchlein. —
(Dreimaliges Verneigen des Alvarez.)

Die Meister: Ehre sei Gott, dem Allerbarmer!

Goethe:

Es drehet beständig ein Mühlstein sich um;
Er heißet: Erstreben! auch: Ehre und Ruhm!
Gehüpfet, geschlüpfet in seinen Begleich:

(Mephisto dediziert dem Leoparden eine Reverenz; Knurren des Leoparden. Mephisto erfaßt mit beiden Händen die Schlange und vollführt mit derselben, gleichsam als Partnerin, einen Tanz um den Leoparden.)

Goethe: Gehüpfet, geschlüpfet in seinen Begleich: „Macht elend und glücklich, macht arm und macht reich!"

Dreiseitiges Engelsecho: Macht elend und glücklich, macht arm und macht reich! —

(Die Meister dasselbe.)

(Mephisto wirft sich die Schlange über die Schulter oder kringelt dieselbe sich um den Hals. Knurren des Leoparden).

Chronika (wie vorher): „Widerhallte dreifaches, himmlisches Echo; wiederholten feierlich die Meister. — Apathisch lagerte die Viper; vernehmbarer knurrte der Leopard. —"

Goethe: Gehorsam befolg' ich des Höchsten Gebot,
Mit Ehrfurcht die Ehre ermessend:
Den Freunden umschwebe entschwundene Zeit!
(Rauschende Bewegung des Haines.)

Alvarez! dir spend' ich ein letztes. —
(Viermalige Verneigung des Alvarez.)
Die Meister: Ehre sei Gott in der Höhe!
Goethe:
Der Mensch soll auf Erden in Hoffen ersteh'n;
Um Hilfe im Nebel den Höchsten anfleh'n. —
Wer hoffend die Liebe des Höchsten erkennt:
(Mephisto dediziert dem Leoparden eine zweite Reverenz. Der Leopard holt aus zum furchtbaren Tatzenschlage.)
Goethe:
„Wird Wirkung sich selbsten, zu Anfang bis End'! —"
Allseitiges wunderbares **Engelsecho:**
Wird Wirkung sich selbsten, zu Anfang bis End'! —
(Mephisto schleudert die Schlange in die Gebüsche. Feierliche Stille.)
Zickzack: In den Seelen tiefes Schweigen!
Der Engelschor: Und als wenn der Donner rollt!
Zickzack: Über neu getränkte Waldung!
Der Engelschor: Die bei Sättung Ehrfurcht zollt!
Zickzack: Die das Menschenherz berücket!
Der Engelschor: Wenn der Regen niederrauscht
Und das Sein, sich füllend, lauscht! —
Zickzack: Heil den magischen Gewalten!
Der Engelschor: Heil, den herrlichen Gestalten!
Der Genius-Tenor:
Die wie Blitz und Donnerschlag!
Zickzack, der Genius-Tenor, der Engelschor:
Spenden, wie verjüngter Tag! —
(Es setzt leise und immer deutlicher vernehmbar

ein hervorragendes Tonwerk von Beethoven ein. — Es erfolgt ein Lichtreflex; die Musik leitet über, inbetreff einer mehr heiteren, hervorragenden Piece von Mozart. Darauf plötzliches Einsetzen eines rauschenden Tonwerkes von Wagner. — Bei Schluß der Musik Erbeben der Gefilde, eventuell kurzer Donner. Ein im Hinterprospekt, inbezug des letzten Aktes vorgesehenes Sonderlaubwerk entweicht oder zerfällt. — Man erblickt auf grünendem Hügel den Erzengel und am Fuße des Hügels, charakteristisch sinnend, Beethoven, Mozart und Wagner.)

Vierte Szene.

Vorige. Der Erzengel. Beethoven. Mozart. Wagner.

Die Genien (nach angedeutetem Vollzug): Heil dem Dreigestirn!

Die Meister: Heil Beethoven! Heil Mozart! Heil Wagner! —

Die Genien: Heil dem Zweigestirn! —

Die Meister: Heil Schiller! Heil Goethe!

Die Genien: Heil dem Engel des Herrn!

(Die Meister dasselbe.)

Der Erzengel: Friede sei mit euch allen!

Chronika (wie vorher): „Kein Lüftchen regte sich; kein Blümelein bewegte sich. — Nur die sanften Wellen nahender tiefernster Musik bewebten die geheimnisvolle Stille. — Ein Lichtreflex, und sie schwebten leicht beschwingt in liebliche quellende Silbertöne, in reizende Akkorde über. — Plötzlich, wie Donnerschlag, setzten neue Chöre ein: Diamant, Reingold, Radium,

Platin! — Dann ein Verstummen! — Das Gefilde erbebte. — Auf erstandenem gründenden Hügel erschien der Engel des Herrn; und in sich sinnend, am Fuße des Hügels, verharrte ein Dreigestirn. — Wie leuchtete mild, wie leuchtete hell das Dreigestirn; wie leuchtete mild, wie leuchtete hell das Zweigestirn in wunderbarem Glanze! — Heil dem Dreigestirn! Heil Beethoven, Heil Mozart! Heil Wagner! — Heil dem Zweigestirn! Heil Schiller! Heil Goethe! — Heil dem Engel des Herrn! erklang es von den Genien, erklang es von den Meistern; und von dem Engel des Herrn: Friede sei mit Euch allen! —"

Der Erzengel: Vernehmet den unerforschlichen Willen des Herrn! —

Die Genien und Meister: Des Herrn Wille geschehe im Himmel wie auf Erden! —

Der Erzengel: Dahlia! Alvarez! —

(Niederknien, resp. Verneigung der Benannten.)

Der Erzengel: Geeint mögt ihr herniedersteigen;
Anregen neues Stoffes Reigen. —
Der Alte an des Waldes Saum,
Er schau' der Hoffnung heil'gen Raum. —
Und sei von Erdensorgen frei!
Doch Schatten nur! Dem Lichte treu!
Dem Hauche gleich! Ohn' Glanz und Ruhm!
Verhall', statt Evangelium! —

Beethoven, Mozart, Wagner:
Und sei von Erdensorgen frei!
Doch Schatten nur! dem Lichte treu! —

Schiller, Goethe:
Dem Hauche gleich! Ohn' Glanz und Ruhm!
Verhall, statt Evangelium! —

Der Engelschor (leise): Verhall! — — — —

Der Erzengel: Ihr Meister von dem Erdenstern,
Noch einmal lobet Gott, den Herrn!

Die Meister: Gelobt sei Gott, der Allmächtige!
Gelobt sei Gott, der Allwissende!
Gelobt sei Gott, der Allerbarmer!
Ehre sei Gott in der Höhe! —

Der Erzengel:
Den Herrn lobt Wurm, lobt Sturmestoben;
Gott müssen auch die Teufel loben! —

(Aufrichten und viermaliges Gebrüll des Leoparden. Aufleuchten der Augen; Schweifwedeln.)

(Viermaliges In-die-Höhe-schnellen der vergrößerten in Farben schillernden Schlange.)

Mephisto: Gelobt sei Gott, der Allmächtige!
Gelobt sei Gott, der Allwissende!
Gelobt sei Gott, der Allerbarmer!
Ehre sei Gott in der Höhe! — — —
Im Himmel und auf Erden! — —

(Ferntönender Donner verhallt.)

Chronika (wie vorher): „Ein markerschütterndes Gebrüll des Leoparden setzte ein. — Kerzengrade richtete sich das Raubtier in die Höhe; seine Augen leuchteten in furchtbarem Glanze. — Wedelnd schlug es mit dem Schweife. — Zischend, züngelnd, künstliche Windungen vollführend, erhob sich die vergrößerte Schlange viermal aus den Gebüschen. — Ge-

lobt sei Gott, der Allmächtige! Gelobt sei Gott, der Allwissende! Gelobt sei Gott, der Allerbarmer! Ehre sei Gott in der Höhe! im Himmel und auf Erden! gurgelte die Stimme des Oberteufels. — Ferntönender Donner verhallte. — (In Suggestion übergehend): Eine smaragdgrüne Wolke erscheint in weiter, weiter Ferne; allmählich in Zickzack sich nähernd; endlich das Abteil mit ihren Strahlen überflutend — die Gottgesandten dem Abteil entrückend. —

Eilend, sonder Furcht und Zagen, schleichen Teufel, Leopard und Viper — ihrem Heim entgegen. — Ein dichter Nebel sinket hernieder. — Schweigend, unsichtbar, von heiligen Schauern durchdrungen, streben die Meister, von Genien geleitet, ihren Sonderstätten zu. — Leise senden Dahlia und Alvarez, dem noch auf Erden beim Morgenrot kniend betenden Alten die Losung: Der Mensch soll auf Erden in Hoffen ersteh'n;
Um Hilfe im Nebel den Höchsten anfleh'n. —
Wer hoffend die Liebe des Höchsten erkennt,
Wird Wirkung sich selbsten, zu Anfang bis End'! —
Ha, welch köstliches Empfinden! — —"

(Eine smaragdgrüne Lichtfülle, die nahende Wolke andeutend, überflutet in zickzackartigem Erscheinen intensiv die Bühne.)

Der Engelschor: Ha, welch köstliches Empfinden!

Der Genius-Tenor: Und welch köstlicher Gesang!

Der Engelschor: Wenn aus Herzens tiefsten Gründen!

Der Genius-Tenor: Wie durch Wald vom Bergabhang!

Der Engelschor: Firmt der Seele Friedensstern!

Der Genius-Tenor: Lobt den Herrn! Lobt Gott den Herrn!

Der Genius-Tenor, der Engelschor: Preist den Herrn! Preist Gott den Herrn! — —

(Der Vorhang fällt.)









